

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Straßburger neueste Nachrichten. Kreisausgabe Molsheim. 1942-1944 1943

35 (4.2.1943) Kreis Molsheim

Die Jugend von heute

Als wir noch in die Schule gegangen sind, ist uns einmal eine alte Frau mit einem schwerbeladenen Wägelchen begegnet. Und weil sie sich gar so damit abplagen mußte, haben wir untereinander ausgemacht, ihr zu helfen, und haben ihr dann auch den Wagen die steile Straße hinaufgeschoben. Wir waren insgeheim sehr stolz auf unsere selbstlose Leistung.

Daran habe ich denken müssen, als ich vor ein paar Tagen eine kleine Szene auf der Straße beobachten konnte. Da schob ein alter Mann einen Wagen aus einem Hof heraus über eine der belebtesten Straßen. Es ging sehr schwer, und er hielt den Verkehr damit ziemlich auf und konnte, endlich auf der anderen Straßenseite angelangt, auch nicht so schnell wenden, wie er gewollt hätte, und wie es zweckmäßig gewesen wäre. Auf dieser anderen Straßenseite aber spielten ein paar Buben. Sie trugen Schultaschen auf dem Rücken und balgten sich sorglos miteinander, wie eben rechte, derbe Schulbuben. „He, höf mal mit!“ rief der Mann, hinter dem schon ein langsam fahrender Lastkraftwagen kam, und es war durchaus keine Bitte in dem Ton, sondern der selbstverständliche Anspruch, den ein alter Mann an die Jugend stellen kann. Und die Jugend schien auch keine Bitte zu erwarten. Schon standen die Buben am Wagen und schoben ihn so selbstverständlich weiter, als seien sie eigens zu diesem Zweck eben aus der Schule gekommen, und sie hatten gewiß gar kein besonderes Gefühl des Stolzes dabei.

Mit dabei die Wandlung eingefallen, die sich in den letzten Jahren bei uns vollzogen hat, und die sich gerade in den kleinen Dingen widerspiegelt. Sicher, es hat auch früher gute Kinder gegeben, und aus ihnen sind ja schließlich die Großen von heute geworden. Aber dem Gutsein fehlte jene stumme Selbstverständlichkeit. Nein, es lag noch tiefer. Das Gutsein kannte damals noch soziale Unterschiede, die es heute nicht mehr sieht, überhaupt nicht mehr empfindet. Wir waren, als wir der alten Frau halfen, große, kluge Mittelschüler und, so selbstverständlich es uns gewesen wäre, die alten Dame den Regenschirm aufzuheben, wenn es ihr etwas aus den Händen gefallen wäre, so verdienstlich schien es uns, daß wir dem alten Mütterchen halfen, obwohl das unserer Hilfe doch wesentlich nötiger bedurfte als die alte Dame mit dem Regenschirm. Gewiß, wir konnten auch damals schon die Achtung vor dem Alter, aber wir stufen sie — unbedeutend — ab nach sozialen Rängen.

Heute hat die Jugend kein Empfinden mehr dafür — sie wächst in einem gesunden, glücklichen Selbstbewußtsein auf, und die Ehrfurcht vor dem alten Menschen wird ihr von keinen Stufen der Gesellschaft begrenzt. Sie packt da zu, wo es das Alter — ganz gleich, wer es ist — von ihr verlangt und sieht darin nichts als ihre Aufgabe, die Bestimmung der Jungen, Gesunden. Sy.

AUS DER KREISSTADT

Bestrafte Preisüberschreitungen

Aus dem Tätigkeitsbericht der Preisüberwachungsbeamten der Gendarmerie für den Monat Januar ist zu entnehmen, daß wiederum 50 Volksgenossen wegen Preisüberschreitungen dem Landkommissar zur Bestrafung gemeldet werden mußten. Von den Gendarmeriebeamten selbst wurden 180 gebührenpflichtige Verwarnungen wegen kleinerer Preisverstöße verhängt. So wird immer wieder dort eingegriffen, wo unverantwortliche Bewohner glauben, sich nicht an die Kriegsvorgaben halten zu müssen. —m.

Lohnsteuerermäßigungen für das Jahr 1943.

Die Anträge auf Ertrag der steuerfreien Beträge in die Lohnsteuerkarte sind zu stellen beim Wohnsitzfinanzamt, d. h. bei dem Finanzamt, in dessen Bezirk der Antragsteller zur Zeit der Stellung seines Antrages seinen Wohnsitz hat, und nicht bei dem Finanzamt, in dessen Bezirk er am 10. Oktober 1942 seinen Wohnsitz hatte. —m.

Die Verdunkelung dauert von heute 17.32 bis morgen 7.58 Uhr.

Im Dienste der Volksbildung

af. Oberrheinheim. — In dem Bestreben, auch den letzten Volksgenossen an den nicht zu erschöpfenden Schätzen deutschen Geisteslebens teilhaben zu lassen, hat unsere Stadtverwaltung im zweiten Stockwerk unseres ehrwürdigen Rathauses eine Volksbücherei eingerichtet, die am morgigen Freitag eröffnet werden wird. In der Folgezeit wird jeden Freitag zwischen 17 Uhr und 19 Uhr die bereits 600 Bände umfassende Bibliothek zur Bücherausgabe geöffnet sein. Gegen ein geringes Entgelt ist allen, ob reich, ob arm, Gelegenheit geboten, sich Wissensbereicherung und angenehme Unterhaltung zu beschaffen. Eingang zur Volksbücherei neben der Stadtkasse.

Stroh für die Landwirte

bg. Burg-Breusch. — Dieser Tage wurde ein Waggon Stroh an die Landwirte verteilt.

Wer hilft auf der Kreisnähstube mit?

NS.-Frauensschaft unermüdet bei der Arbeit — Nähmaschinen werden gebraucht

Viele unserer Volksgenossen sehen häufig oder hören davon, daß die Abteilung Mutter und Kind der NS.-Volkswohlfahrt an werdende Mütter Windeln und Erstlingswäsche verteilt, oder daß minderbemittelte Volksgenossen mit Kleidern versorgt werden. Aber nur die wenigsten von uns wissen, von wem und wo alle diese praktischen Dinge hergestellt werden. Hierüber sei nun hier ein Wort gesagt.

In den vielen Nähstuben unseres Kreises sind die Frauen des Deutschen Frauenwerkes unermüdet an der Arbeit, ohne jegliches Entgelt das herzustellen, was die NSV. für die Betreuten

benötigt. Wieviel Fleiß und Geduld gehört oft dazu, aus den unscheinbarsten alten Dingen etwas Nützliches und Hübsches herzustellen. Großvaters »Angles« wird zertrennt und in flotte Bubenhosen verwandelt. Alte Sofabezüge ergeben unter geschickten Händen Schürzen und anderes für unsere Mädel. Aber nicht nur Alles soll hier verarbeitet werden, sondern viele tausend Meter Stoff werden jährlich von der NSV. an die NS.-Frauensschaft zur Verarbeitung weitergegeben.

Damit nun bei der herrschenden Spinnstoffknappheit alles auf beste ausgenutzt wird, hat die Kreisfrauenschaftsleitung in Bi-

schofsheim eine Kreisnähstube eingerichtet. Diese untersteht der Abteilung »Hilfsdienst« des DFW. und wird von einer ausgebildeten Kraft geleitet. Hier werden Bubenhemden, Schürzen, Jacken, Röcke und was die NSV. sonst gerade benötigt, zugeschnitten und dann zur Verarbeitung in die Nähstuben des Kreises weitergeleitet. Leider bestehen noch nicht in allen Ortsgruppen solche Arbeitsgemeinschaften. Häufig fehlt es am richtigen Raum, um sie abzuhalten, aber noch häufiger sind keine Nähmaschinen vorhanden. Es sei daher hier nochmals die Bitte an diejenigen Volksgenossen gerichtet, die eine Nähmaschine verkaufen wollen, dies der zuständigen NS.-Frauensschaft zu melden. Sie erhalten hier für ihre Maschinen denselben Preis und helfen unseren Frauen und darüber hinaus vielen Bedürftigen. Wer dann gelegentlich die schmucken Knabenhemden oder niedlichen Jackchen für unsere Kleinsten sieht, kann sich dann mit Genugtuung sagen, daß auch er mitgeholfen hat an dem großen sozialen Werk der NS.-Frauensschaft. ag.

DER KREIS MELDET

Den alten und jungen Soldaten

fd. Odratzheim. — Anlässlich des zehnten Jahrestages der Machtübernahme wurde auch am Gefallenendenkmal in Odratzheim ein Kranz niedergelegt. In Gegenwart Politischer Leiter und des Pflegewalters des an der El-Alamein-Front gefallenen Heinz Sieber aus Odratzheim ehrte der Ortsgruppenleiter in ergreifenden Worten die Gefallenen, die für Deutschlands Ehre und das Großdeutsche Reich ihr Höchstes, ihr Leben gaben.

Schirmeck sowie aller Schulen von Barenbach bis Rotau zu Gast laden. Gepanzt verfolgten sie die Wochenschau und den Hauptfilm »Der Große König«, der einen großen Augenblick unserer Geschichte packend veranschaulichte.

Winterliche Sternbilder in vollem Glanz

Jupiter und Saturn beherrschen den Abendhimmel im Februar

Sichtlich länger werden jetzt die Tage, immer später am Nachmittag verschwindet die Sonne am westlichen Horizont.

Um diese Zeit erstrahlt der Wintersternhimmel in vollem Glanz. Tief am südlichen Horizont flimmert der helle Sirius, darüber die Sterne des Orion und schon in der Nähe des Zenits die Bilder Stier, Zwillinge und Fuhrmann. Demgegenüber machen die anderen Partien des Firmaments weniger Eindruck. Im Osten steigt der Große Löwe empor, im Gebiet zwischen ihm und dem Südpol sind die schwachen Sterne der Wasserschlange zu erkennen, über ihr das ebenfalls nur aus schwachen Sternen bestehende Bild des Krebses, in dem das geübte Auge den Sternhaufen Präsepe als mattes Wölkchen erkennt. Es ist eine große Ansammlung von Sternen auf verhältnismäßig engem Raum im Weltall. Sieht man weiter nach dem nördlichen Himmel, dann erblickt man dort den emporstegelenden Großen Bären oder Himmelswagen, dessen Deichsel auf dem bald aufgehenden Arktur im Bootes weist, während der Kleine Bär und der Drache noch am nördlichen Horizont stehen. Im Nordwesten findet man Cepheus und Cassiopeia, zwei Bilder, in denen sich die Milchstraße durch größeren

Glanz auszeichnet. Im Westen werden die Andromeda und Pegasus bald untergehen.

Noch immer beherrschen die beiden großen Planeten Jupiter und Saturn den Abendhimmel. Schon bei Sonnenuntergang sind sie über dem Horizont, Saturn schon nahe dem Meridian Jupiter im Südosten. Schon einige Stunden nach Mitternacht verschwindet aber Saturn, in den frühen Morgenstunden folgt ihm Jupiter. Venus und Mars bewegen sich immer noch so nahe der Sonne, daß sie in deren Strahlen untertauchen. Merkur erreicht zwar am 18. die größte westliche Elongation, steht aber soviel tiefer als die Sonne, daß er in den Morgenstunden nicht sichtbar wird.

Zwei Finsternisse bringt der Mondlauf des Februar 1943. In der Nacht vom 4. zum 5. Februar ist eine totale Finsternis, die aber in unserem Gebiet nicht zu sehen ist. Dagegen werden wir in den Morgenstunden des 20. Februar eine partielle Mondfinsternis beobachten können. Sie beginnt genähert um 5 Uhr MEZ und ist drei Stunden später beendet, wenn man den Ein- und Austritt des Mondes aus dem Kernschatten der Erde berücksichtigt. Auf den Neumond am 4. Februar folgt dann am 12. das erste Viertel, auf den Vollmond am 20. folgt am 27. Februar das letzte Viertel.

Richtige Ernährung erhält die volle Arbeitskraft

Nicht die Menge, sondern das sachgemäß zubereitete Gemüse ist gesundheitlich wertvoll

»Es geht nichts über ein Gemüse im Leibe, so lautet die Parodie eines bürgerlichen Spruches oder Liedes aus fernem Zeiten. Etwas Wahres mag schon dran sein, denn außer den hier schon besprochenen Kartoffeln sind als Vitamin-C-Träger die verschiedenen Gemüsearten für die Volksernährung im Winter ebenfalls sehr wichtig. Wohl an erster Stelle steht der Rosenkohl, dem die strengste Kälte beinahe nichts anhaben kann, da seine »Röschen« eng um den Stengel zusammengedrängt, sich gegenseitig warm zu halten scheinen. Er enthält auf 100 g 50-75 mg Vitamin C. Auch der Blumenkohl enthält durchschnittlich geradeso viel, der Spinat etwas weniger. Rotkraut und Weißkraut ist geschnitten, etwas gesalzen, ½ bis 1 Stunde gepreßt, roh als Salat gegessen, besonders wertvoll. Auch der Blumenkohl wird am besten roh gegessen. Besonders jung ist er sehr schmackhaft und hat noch seinen ganzen Vitamin-C-Gehalt.

putztem Zustand, in Salzwasser zu legen, aber nicht länger als eine Stunde. Sonst darf grundsätzlich niemals Gemüse in geschmittenem Zustand im Wasser liegen. Das waschende Gemüse muß selbstverständlich gründlich, aber rasch geschnehen. Starke Beschädigung desselben, Zerdrücken und Zerreiben der Blätter, wie es z. B. beim Spinat zu geschehen pflegt, besonders dann, wenn er nicht unmittelbar vom Erzeuger zum Verbraucher gelangt, kann einen Verlust von 60% an Vitamin C zur Folge haben. Aber nicht nur beim Spinat allein, sondern auch bei andern Gemüsearten, bei Salat und Obst, wird durch Zerschneiden und Zerkleinern die Ascorbinsäure, d. h. das Vitamin C, schnell und manchmal vollständig zerstört. Schuld daran sind der Sauerstoff der Luft und die in den Gewebezellen der Pflanzen enthaltenen Oxydationsenzyme. Letztere werden aber dadurch unwirksam gemacht, daß man das Gemüse kurze Zeit in heißem Wasserdampf oder Wasser kocht bei 70-80 Grad Celsius. Frischgemüse ist also nie in kaltes, sondern heißes Wasser zu geben.

Wird frisches Gemüse 30-40 Minuten gekocht, so sind schon 5-15% des Vitamin C-Gehalts durch die Kochhitze vernichtet. Ungefähr 35% gehen in das Kochwasser über. Schon bei kürzerem Kochen muß man daher das Kochwasser stets mitverwenden, damit das darin gelöste Vitamin C nicht verloren geht. Dieses Kochwasser braucht nicht an Gemüse zu bleiben. Auch in der Suppe schmeckt es recht gut. Um die Zerstörung des Vitamin C durch den Luftsauerstoff möglichst zu verhindern, soll beim Kochen der Deckel nur wenig abgenommen und die Speisen nicht viel umgerührt werden. Ferner muß bald nach dem »Gekochtssein«

gegessen werden, da längeres Warmhalten bedeutende Vitamin-C-Verluste bringt. Viel gesünder und wertvoller als Kochen ist, daher das Dämpfen von Gemüse; noch schonender ist das Dünsten in wenig Fett. Zur Erhaltung des so notwendigen Vitamin-C-Gehalts in den Nahrungsmitteln spielt aber nicht nur die Zubereitungsweise eine große Rolle, sondern auch das Kochgeschirr. Nicht nur Kupfer- und Messinggeschirr, auch rostiges oder schlecht verzinktes, ja sogar nicht rostfreie Messer und Gabeln, schadhafte Emailgeschirr usw. haben einen großen Einfluß auf die Herabsetzung des Vitamin-C-Gehalts der Nahrungsmittel, die damit in Berührung kommen. Die besten Kochgeschirre wären dementsprechend die aus feuerfestem Ton oder Glas.

Richtige Gemüselagerung

Bei kühl im Keller gelagertem Gemüse bleiben die Vitamin-C-Werte fast vollständig erhalten. Je wärmer aber die Lagerung, desto größer der Verlust an Vitamin C. Aus diesem Grunde sollten es sich unsere Hausfrauen zur Pflicht machen. Gemüse nicht in der warmen Küche zu lagern, wenn sie es nicht gleich zu verwenden gedenken, denn schon bei 2-4tägiger Lagerung in warmem Raum tritt bei den Kohlarten, Spinat usw. ein Verlust von 50-80% an Vitamin C auf. Kubert noch eine unsachgemäße Zubereitungsweise hinzu, dann bleibt überhaupt kein Vitamin C mehr in den Speisen. Bei der Gemüsezubereitung muß man darauf achten, nur das Gemüse mit krausen Blättern, wegen den Insekten und Raupen, und zwar in unge-

Auch bei der Zubereitung des bei uns so beliebten Sauerkrautes werden noch Fehler gemacht, die im Interesse der Volksgesundheit tunlichst vermieden werden müssen. Bei der Zubereitung des Sauerkrauts soll der Saft, der viel Vitamin C enthält, mitverwandelt werden. Das Wässern des Sauerkrauts löst viel Vitamin C im Wasser auf. Längeres Kochen oder Warmhalten und Aufwärmen zerstört das Vitamin C vollständig. Es ist daher unbedingt notwendig, etwas rohes Sauerkraut dem gekochten beizugeben. Am besten ist die Verwendung des Sauerkrauts als roher Salat. So zubereitet, ist Sauerkraut ein seit Jahrhunderten bekanntes und bewährtes Vorbeugungs- und Heilmittel gegen Skorbut und die ihm verwandten Krankheitserscheinungen. Um bei Kräften und Gesundheit zu bleiben, genügt es nicht möglichst viel, sondern sachgemäß zubereitetes Gemüse zu essen. Je kürzer die Kochzeit, desto gesünder das Essen.

Umschau am Oberrhein

Straßburg. — Am Kronenburger Ring, Ecke Bahnhofplatz, ereignete sich ein Verkehrsunfall, wobei die Witwe Hilda Kammerer, aus der Spatzengasse Nr. 7, von einem in Richtung Steinplatz fahrenden Kraftfahrzeug erfaßt und tödlich verletzt wurde. Der Fahrer ergriff die Flucht.

Straßburg. — In der Straßenkreuzung Marien- und Josef-Gerber-Straße in Neudorf stießen ein Lastkraftwagen und ein Lieferkraftdreirad zusammen. Beide Fahrzeuge wurden erheblich beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

Straßburg. — Die Kriminalpolizei teilt mit: In der Nacht zum 27. Januar 1943, gegen 5 Uhr, wurde das Schaufenster eines Damenmodegeschäftes am Alten Fischmarkt zertrümmert und aus der Auslage ein rot und blau kariertes Damenwollkleid gestohlen. — Wer kann Angaben über die Person des Täters machen? Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei, Burgtorstr. 8, Tel. 259 20, App. 137.

Ueberlingen. — Auf der Jagd verunglückte der Altbauer Jehle aus Limpach durch einen Steckschuß. Die Verletzungen an der linken Hand waren so schwer, daß sie im Krankenhaus amputiert werden mußte.

Rielasingen. — Zwei Jungen kamen auf den Gedanken, die Wirkung des Pulvers auszuprobieren. Die erfolgte Explosion brachte dem einen Jungen so schwere Verletzungen bei, daß er kurz darauf infolge Verblutung starb. Ein im gleichen Raum anwesender älterer Mann erlitt erhebliche Verletzungen.

Lebensmittelkarten und Kennkarten

mg. Schirmeck. — Die Ausgabe der Lebensmittelkarten findet am heutigen Donnerstag von 8 bis 12 und von 14 bis 18 Uhr statt. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß jeder Volksgenosse und jede Volksgenossin so bald wie möglich eine Kennkarte besitzen müssen. Anträge sind auf dem Bürgermeisteramt zu stellen.

DAS RUNDFUNKPROGRAMM

Donnerstag, 4. Februar: Reichsprogramm: 13.25-13.55 Uhr: Violinkonzert von Resnick. — 15-16 Uhr: Musikalische Kurzwelt. — 16-17 Uhr: Suppe, Müllacker, Strauß, Zeller. — 17.15-18.30 Uhr: »Wir spielen auf«. (Volkstümliche Unterhaltung aus Breslau). — 18.30-19 Uhr: Der Zeitpiegel. — 19.20-20 Uhr: Frontberichte und politischer Vortrag. — 20.15-21 Uhr: Hermann Reutters »Gesang des Deutschen« (Liedung: Schulz-Dornburg). — 21-22 Uhr: Italienische Opernmusik. Deutschlandsender: 17.15-18.30 Uhr: Sinfonische Musik von Scarlatti bis Beethoven. — 20.15-21 Uhr: Bellebe Unterhaltungsmusik unserer Zeit. — 21-22 Uhr: »Musik für dich«.

